

Die Stadt verfügte über beste Beziehungen zu Italien. Der Humanist Conrad Peutinger vermittelte den Druck, und der Maler Jörg Breu d. Ä. schuf die vielen Illustrationen. Alciatos Anthologie erlebte rund 170 Auflagen. All das war Anlass genug für die Universitätsbibliothek Augsburg, in der Ausstellung „Emblemata. Wie viel Text verträgt ein Bilderbuch?“ vom 6. Mai bis zum 17. Juli 2010 wieder einmal an diese faszinierende Buchgattung zu erinnern.

Emblembücher standen vor allem im Humanismus und im Barock in Blüte. Das Emblem kombiniert ein Epigramm, eine Dichtungsform der klassischen Antike, welche die Humanisten wieder aufgriffen, mit einer erläuternden Abbildung (Holzschnitt, Kupferstich) unter einem gemeinsamen Motto. Das geschieht oft zu didaktischen Zwecken, doch war der Zusammenhang zwischen Text und Bild schon damals nicht immer leicht zu erkennen. Manche Embleme sind bewusst als Rätsel gestaltet worden, und Herder bezeichnete sie geradezu als „Denkbilder“. Nicht selten enthält ein Band mehrere hundert Stücke zu vielen Themen, von der Religion über die Naturwissenschaften bis hin zu Lebensregeln für den Alltag.

In einem Seminar, angeregt durch die UB, hatten 13 Studierende der Germanistik mit ihrem Dozenten Dr. Friedmann Harzer im Wintersemester die Emblembücher in der Sondersammlung Oettingen-Wallerstein der UB Augsburg erforscht. Sie unternahmen interdisziplinäre Recherchen, um die Gedichte und die Druckgraphiken zu beschreiben. In der Fürstlichen Bibliothek und in den Teilbeständen der Benediktinerbibliotheken St. Mang, Füssen, und Hl. Kreuz, Donauwörth, ermittelten sie 40 Emblembücher. Die Ausstellung mit Schautafeln und Vitrinen wurde dann unter Anleitung der UB (Dr. Peter Stoll) konzipiert und vorbereitet.

Unsere Abbildung stammt aus „Cento emblemata christiani“ von Georgette de Montenay. Die Sammlung, 1619 in Frankfurt am Main publiziert, ist bemerkenswert, weil sie jedes Epigramm in sieben Sprachen darbietet. Der Kupferstich zu Emblem 95 soll das Wirken Gottes verdeutlichen: Er öffnet dem Menschen im Lärm der Zeit das Ohr für den Glauben.

Der Eröffnungsvortrag von Frau PD Dr. Bettina Bannasch und die ausgestellten Werke werden für eine Internetpublikation der UB vorbereitet.

Abbildung aus  
„Cento emblemata  
christiani“ von  
Georgette  
de Montenay



## Wie viel Text verträgt ein Bilderbuch?

**Augsburg ist der Druckort des ersten Emblem-  
buches, der Sammlung „Emblemata liber“  
(Buch der Embleme) des Juristen und Humanisten  
Andrea Alciato aus Mailand, die 1531 bei Heinrich  
Steiner erschien.**

Von Ulrich Hohoff



**DER AUTOR**  
Dr. Ulrich Hohoff ist  
Direktor der Uni-  
versitätsbibliothek  
Augsburg.

267